

## Ausstellungsprogramm 2020



Skulptur »The Magic of Spirit«  
Messing, Serpentin, Achat  
Ruan Weng Mong, Taiwan, 2019

27. März bis 28. Juni 2020 | Eröffnung Donnerstag, 26. März, 19 Uhr  
**Exotic Formosa - zeitgenössischer Schmuck aus Taiwan von Ruan Weng Mong**

Der Goldschmied und Bildhauer Ruan Weng Mong ist ein Mittler zwischen den Welten: Ausgebildet als Goldschmied in Deutschland, war er jahrelang Obermeister der Goldschmiedeinung in Nürnberg. Geboren in Taiwan mit taiwanesisch-japanischen Wurzeln, ist er auf mehreren Kontinenten zuhause. In seiner Kunst vereint er seine Materialsensibilität und Wertschätzung von (Edel-)Steinen und Metall mit klaren Formen, die sowohl eine europäische als auch asiatische Formensprache anklingen lassen. Als Lehrer und Dozent in Taiwan hat er als einer der ersten internationalen zeitgenössischen Schmuck nach Taiwan gebracht und dazu beigetragen, dass dort nun ein lebendiger und auf international höchstem Niveau angesiedelter Austausch stattfindet. Die Ausstellung zeigt etwa 140 seiner Werke aus Schmuck, Skulptur und Grafik, die in mehr als 40 Jahren entstanden sind. Erstmals werden zeitgenössischer taiwanesisch-asiatischer Schmuck sowie Objektkunst in Deutschland gezeigt.



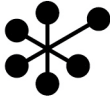
Max Ernst: Le lion de Belfort 5  
Reproduktion nach Collage aus dem  
Collageroman: Une semaine de bonté  
ou Les sept éléments capitaux  
1934  
Sammlung Würth  
© VG Bild-Kunst Bonn 2019

18. Juli 2020 bis 17. Januar 2021 | Eröffnung Freitag, 17. Juli, 19 Uhr  
**Max Ernst - Sammlung Würth**

Max Ernst (1891-1976) zählt zu den anregendsten und einflussreichsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Die Strahlkraft seines Œuvres reicht weit über seine Zeit hinaus. Einen Teil seiner biografischen Notizen erfand Ernst, und er hielt stets auch eine ironische Distanz zu seinen eigenen Werken und Techniken: In seinen Bildern finden sich Figuratives wie erfundene Formen, seine Kunst ist multimedial. Max Ernst war ein Grenzgänger und Meister des Zwischenreichs. Wie sein Leben ist auch sein Werk von Brüchen und Themenwechseln geprägt. Beides ist in der Gesamtheit Ausdruck seines visionär-skeptischen Weltentwurfs.

In der Sammlung Würth gehört Max Ernst zu den zentralen künstlerischen Positionen. Den Kern des Ernst-Blocks bildet eine einzigartige Kollektion von Büchern und Grafiken. Darin wird das an Vielfalt kaum zu übertreffende, scheinbar grenzenlose bildnerische Universum des Surrealisten Max Ernst von seinen Anfängen bis zu seinem fantastischen Spätwerk erlebbar. Auch einige Plastiken des Künstlers werden gezeigt. Überdies lässt die Ausstellung einzelne Stücke aus der Sammlung des Schmuckmuseums in Korrespondenz zu den Werken von Max Ernst treten.

Eintritt 6 €, ermäßigt 3,50 €, Kombiticket Dauer-/Sonderausstellung 8,50 €



Brustbehang, Neuguinea  
Sammlung Eva und Peter Herion

Freitag, 27. November 2020, 19 Uhr

### **Phänomen Schmuck - die Ethnografische Sammlung im Schmuckmuseum Eröffnung der neuen Präsentation**

Schmuck ist ein Menschheitsthema. Das Phänomen Schmuck zieht sich durch alle Epochen und Kulturen. Die Sammlung »Eva und Peter Herion« ist dem Schmuckmuseum als Dauerleihgabe zugedacht. Teile der Sammlung wurden zur Eröffnung des neugestalteten Schmuckmuseums 2006 mit dem Themenschwerpunkt Afrika und Asien eingerichtet. Damals als wechselnde Ausstellung konzipiert, wird sie nun mit einem grundsätzlich neuen Ansatz umgestaltet. Die seit einigen Jahren geführte, in letzter Zeit aber verstärkte Diskussion über den Umgang mit ethnografischen Artefakten macht eine neue Sichtweise auf den außereuropäischen Schmuck notwendig. Ziel ist eine Neukonzeption, die den Erkenntnissen und Schwerpunkten der aktuellen Diskussion Rechnung trägt. Wesentlich ist dabei, die Objekte gleichermaßen in ihrem jeweiligen kulturgeschichtlichen Kontext, im Hinblick auf ihren künstlerischen Anspruch und eingebettet in die globale Schmuckgeschichte zu betrachten.



Halsreif »The Chocker«, Marie Keller,  
School of Arts Hasselt, Belgien, 2017

17. Mai bis 26. Juli 2020

Eröffnung am Internationalen Museumstag, Sonntag, 17. Mai, 11 Uhr  
**Wismar, Hasselt, Itami - drei Länder, drei Städte, drei Schulen**

In diesen drei Städten Deutschlands, Belgiens und Finnlands haben sich in den letzten Jahren drei innovative Ausbildungsstätten für Schmuckdesign entwickelt. Mit der Ausstellung zeigt das Schmuckmuseum neue Aspekte internationalen zeitgenössischen Schmucks - der an Orten entsteht, die nicht im Brennpunkt der Schmuckszene stehen, aber dadurch Nährboden für erfrischende und neue Ansätze in der Schmuckkunst sind.